

Sprachsensible Ganztagschule konzeptionelle und organisatorische Bausteine

Margret Rössler

Referentin für Deutsch als Zweitsprache und sprachsensiblen Unterricht

Der Blickwinkel macht den Unterschied

Herkömmlich

- Migranten als Schüler/nnen mit besonderem Förderbedarf
- Ziel: Anpassung der SuS an die Institution Schule und vorgesehene Bildungswege

Aktuell

- Sprachliche und kulturelle Integration der Migranten und interkulturelle Öffnung von Schule
- Ziel: Einstellung der Schule auf die Bedarfe aller SuS unter dem Aspekt ihrer Unterschiedlichkeit

Perspektivisch

- Interkulturelle Kompetenzentwicklung als Normalfall für alle; Interkulturelle Bildung für Alle als Schlüsselkompetenz
- Ziel: Interkulturalität im Rahmen von Diversitätssensibilität mit entsprechenden Werten

Einstellung der Schule auf Diversität



beachtet individuelle
unterschiedliche
Lernvoraussetzungen in

sozialer

familiärer

sprachlicher

kultureller

biografischer

geistiger u.a.

Hinsicht mit Ausrichtung auf
gleiche Bildungschancen

verbindet sich mit **Werten** und
Wertschätzung von

- Mehrsprachigkeit
- Einlassen auf Begegnungssprache(n)
- Interreligiöse und allgemein ethische Kompetenz und Toleranz gegenüber fremden Weltbildern
- Weltbürgertum als Teil des Menschenbildes
- Werteerziehung auf der Grundlage einer demokratischen Gesellschaft

Sprachsensible Schulentwicklung und Interkulturelle Öffnung brauchen

Dialog

+

Bündelung von Expertise

nach innen
und mit außerschulischen
Partnern
und Einrichtungen

durch Kooperation und Vernetzung

Integration ist mehr als Sprache - Dialogische und beteiligende Kommunikation

- Prinzip der Beteiligung auf allen Ebenen
 - Verzicht auf ethnisierende Muster
 - Kultur- und Milieu-Sensibilität in Konferenzen
 - Gewaltfreie Konfliktlösungskonzepte
 - Verzicht auf kulturelles Hegemoniestreben (Neugier, Zuhören, Verarbeiten ohne Vor-Urteil)
 - Diversität positiv ausschöpfen wollen und Gemeinsamkeit in Unterricht und Freizeit erlebbar machen
 - Gemeinsame Entwicklung von Regeln der internen Kommunikation
 - Transparenz der Regeln, Rechte und Pflichten
 - Verzicht auf Separierung – daher auch Deutsch auf dem Schulhof - und möglichst schnelle Einbindung in Klassengemeinschaft

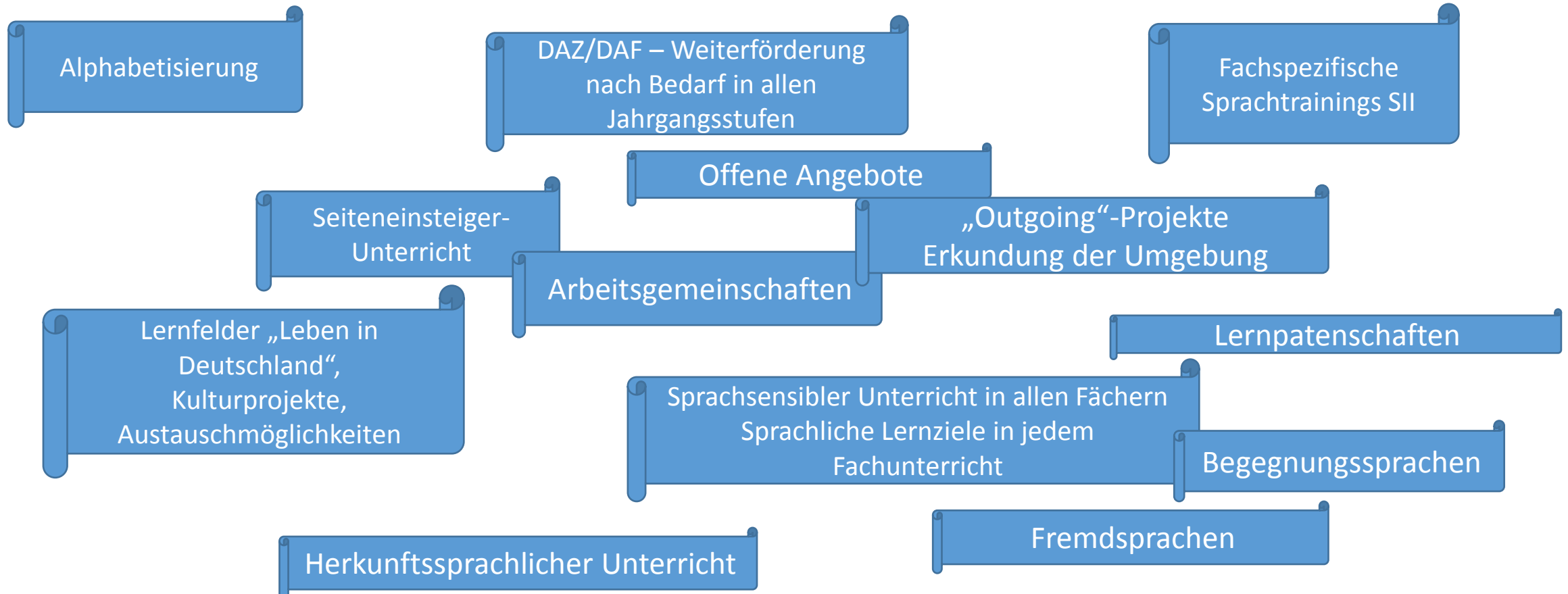
Bündelung von Expertise



Sprachsensible Ganztagschule

Bausteine in Unterricht und Ganztag

Lernangebote für Schüler/innen im Gesamtkonzept „Sprachsensible Schule“



Zeitliche und Organisatorische Strukturierung

Lernangebote – Stundenraster und Unterrichtsverteilung (UV)

- Schaffung geeigneter Kooperationsformen
- Einrichtung einer Fachkonferenz
„Sprache und Integration“
- Einrichtung von Arbeitsgruppen/
Teams
- Nutzung oder Anpassung des Stundenrasters
an das Gesamtkonzept Sprachlernen
- Keine Vergabe von „Reststunden“ für
Seiteneinsteigerunterricht und
Alphabetisierungskurse

Sprachsensible Schulentwicklung im Jahresterminplan

- Einrichtung offizieller Arbeitszeit
- Einbindung der sprachsensiblen
Schulentwicklung in den
Konferenzorganismus und den
Konferenzrhythmus
- Einarbeitung des Fortbildungskonzepts
- Einplanung von Projektwochen und
Thementagen, Zeiten für Exkursionen
- Einplanung von Zeit zur
Unterrichtsentwicklung für
sprachsensiblen Unterricht

Integration unterstützen durch Organisation

Organisatorische Modelle zwischen

Extra-Klasse Anfangsunterricht Deutsch
für Seiteneinsteiger*

und

**sofortiger Zuweisung zu einer
Klasse** und stundenweises Lernen

im Seiteneinsteiger-Kurs (z.B.
täglich 1.-4. Stunde

Ziel ist eine organisatorische Umsetzung, die dem Gesamtkonzept des Sprachenlernens an der einzelnen Schule entspricht.

Grundsatz: So wenig Separierung wie möglich

Einbindung der sozialpädagogischen Kräfte und der Eltern im Ganztage, und freiwillige Externe im Ganztage für Arbeitsgemeinschaften, Lese- und Vorlese –Aktivitäten, Lernpatenschaften, auch unter SuS.

Realität ist häufig der Mangel an Lehrerwochenstunden, ausgebildeten Experten/Expertinnen, Unterbesetzung insgesamt, fehlende offizielle Arbeitszeit für kulturelle Angebote und Erkundungen der näheren Umgebung und der Lebensweise in Deutschland durch Begegnungen

Sinnvoll und hilfreich: Eltern, ehrenamtliche Helfer/innen

- u.U. ohne echte Zugehörigkeit zu der durchführenden Schule

Integrierter Ganzttag Variante 1

Stunde	Mo	Di	Mi	Do	Fr	
1	Wochenplan	Wochenplan	Wochenplan	Wochenplan	Wochenplan *	*o. andere Modelle
2	U	U	U	U	U	Lernbüro
3	U	U	U	U	U	Projekt-U
4	U	U	U	U	U	Freiarbeit
5	U	U	U	U	U	Lions Quest
6	U	U	U	U	U	
Mittagspause	MP	MP	MP	MP	MP	Streit-schlichtung
8	U	Konferenz-	Übungsstunde/	AG-Angebote	HA-	HA-Hilfe
9	U	nachmittag	Methoden-training	AG-Angebote	HU	Sport-Ags Kunst-Ags Musik-AGs
Lehrer /innen	Eltern	Externe Kräfte	Ehrenamtliche			

Offener Ganztag Variante 2

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
Vormittag	Stundentafel-gebundener U	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
Mittagspause	MP	MP	MP	MP	MP
Nachmittag	Angebote HA, DAZ, HU, fachgebundene Übungsstunden	Arbeits- gemeinschaften	Exkursionen	Außerschulische Lernorte	Unterrichts- gänge möglich
Mit Lehrkräften, Externen, Eltern					

Aussetzung des Stundenplans

- Zeitblöcke für besondere Aktivitäten im laufenden Jahr:

Exkursionen

Fahrtenwoche

Tagesprojekte



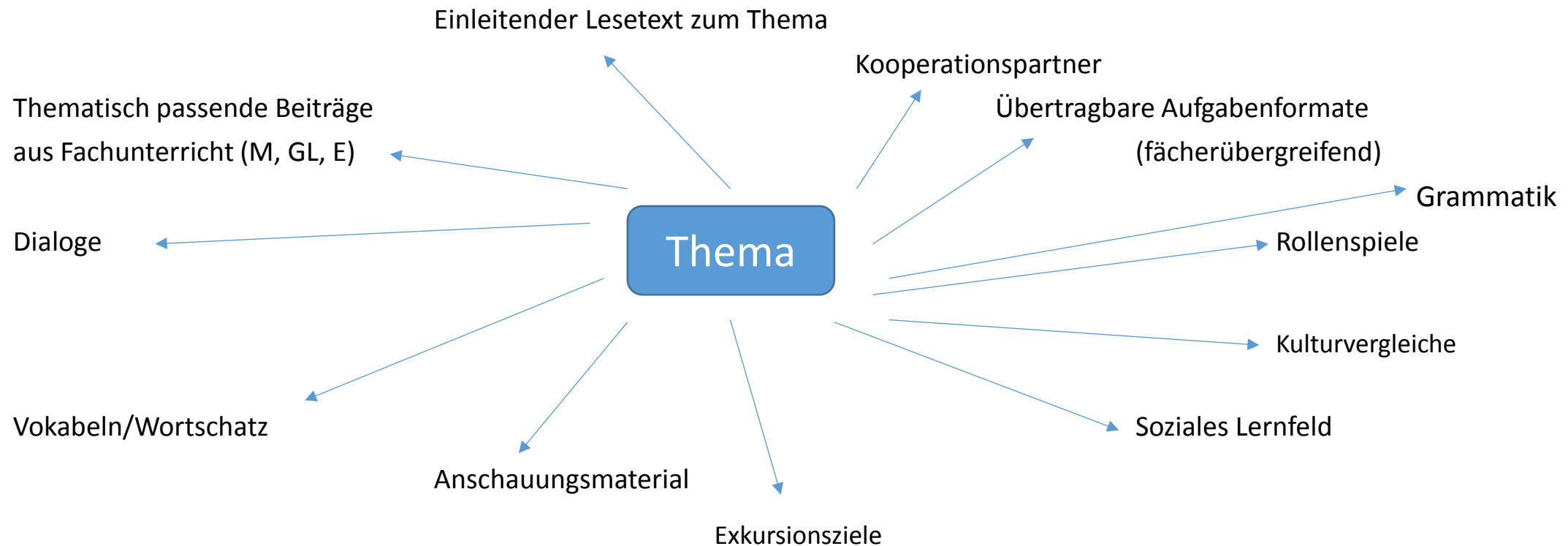
Projektwoche

Thementage

- Zeitbudgets für fächerübergreifende Unterrichtsformen im Jahresverlauf mit Aussetzung des normalen Stundenplans für Jahrgangsstufen, Abteilungen oder die ganze Schule ermöglichen besonders **Projekte** und andere Lernformen mit längeren Zeiteinheiten am selben Thema. Sie erleichtern die **Verbindung von theoretischem und praktischem Lernen** unter Einbeziehung außerschulischer Lernorte

Verzahnung von Unterricht und Ganztag im Seiteneinsteiger-Unterricht

Aufbau eines Themas in der Internationalen Vorklasse



Interkulturelle und diversitätssensible Projekte in Ganztagschulen

Ausstellung „Weltethos“ in der Schule

Für 3 Wochen ausgehängt in der Bibliothek und in den Fluren der Schule

Zusammenarbeit der Lehrkräfte aus den Fächern

- Ev. Und kath. Religion
- Islamunterricht
- Alawitischer Religionsunterricht
- Praktische Philosophie
- Philosophie SII
- Naturwissenschaften

Mit religionsvergleichenden Themen, Wertediskussionen, Demokratie- und Toleranzverständnis, Säkularisierung, Menschenbild u.a.

Dieter-Forte-Gesamtschule Düsseldorf

www.weltethos.de

Deutsch-polnischer Tag

Die **Herkunftssprachliche Unterricht Polnisch** veranstaltet einmal jährlich einen **Kulturtag** in seiner Stammschule. Eingeladen sind stets der Polnische Konsul aus Köln, die Eltern der Schüler/innen, die sowohl aus der Stammschule wie aus unterschiedlichen anderen Schulen den Polnischunterricht im Nachmittagsbereich besuchen.

Kernstück ist immer ein **Theaterstück oder eine Ausstellung zu einem zentralen Thema**, sei es historisch wie der Jahrestag des Aufstands in Danzig (mit historischen Fotos und Zeitzeugen im Interview), sei es kulturell wie eine Aufführung zu Tschaikowsky. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen und Gespräche.

Manchmal gelingt sogar eine Verknüpfung mit dem Fachunterricht eines Oberstufenkurses (z.B. Geschichte), und diese Schüler/innen nehmen ebenfalls teil.

Die **Aufführungen sind zweisprachig deutsch-polnisch**, oder es gibt vorab erstellte Übersetzungen.

Semana de Cultura

Projektwoche unter einem kulturellen Motto

Alle oder fast alle Fächer bringen sich in die Gestaltung einer **kulturellen Veranstaltungswoche** ein.

Federführend sind die künstlerischen Fächer, mit starker Ausweitung der Aktivitäten über den üblichen curricular gebunden Fachrahmen hinaus, einschließlich Tanz, Theater, Musik, Akrobatik, Sport, Sprachkunst unterschiedlichster Art...

Hierbei gibt es reichhaltig Gelegenheit zu Präsentationen aus dem vielfältigen Repertoire einer multikulturellen Schülerschaft.

A la maison Zu Hause Domo At Home

Fächerübergreifendes Jahrgangprojekt (7. Jg.) unter Federführung der sprachlichen Fächer unter Einbeziehung von Arbeitsgemeinschaften und offenen Angeboten sowie des Technik- und des Kunstbereichs.

Rahmenthema:

Aufführung einer **Szene in einem Zuhause**, einem im Ganztagsbereich erstellten „Interieur“ als Kulisse, in der jeweiligen Sprache, ggf. mit Übersetzungen als Plakate oder Doppelvortrag für die „Nicht-Lateiner“, „Nicht-Franzosen“, „Nicht-Spanier“ usw. Dabei ging es nicht nur um die Wortbeiträge, sondern auch das „typische“ eines Zuhauses, in dem die englischsprachige oder spanischsprachige Szene sich abspielt. Die lateinische kleine Story hatte z.B. einen Sklaven im Personen-Inventar. Die englischen Märchen wurden in einem Wohnzimmer mit Kamin erzählt.

Die Herkunftssprachen der beteiligten Schülerinnen sollten beteiligt sein.

Die Präsentationen gab es in einer gemeinsamen Veranstaltung des Jahrgangs mit beteiligten Lehrkräften.

Leseveranstaltungen Lesewettbewerb Vorlesen und Zuhören

Schön, wenn man eine **Schulbibliothek** zur Verfügung hat.

Üblicherweise sind es die Klassenräume oder Freiflächen im Schulgebäude mit gemütlich eingerichteten Lesecken, in denen kleinere Gruppen oder Einzelne sich lesend aufhalten können oder Eltern/externe Lesepaten regelmäßig vorlesen.

Ein Bestand an sprachlich einfacher **Literatur** sollte vorhanden sein, ev. als Büchertausch innerhalb einer Klasse.

Lesungen mit Autoren sind etwas Besonderes und geben kommunikative Gelegenheiten zum Verständnis von Geschichte und Kultur in Deutschland und andernorts und zum Austausch von Meinungen und Erfahrungen.

Die Literatur kann zielstrebig für Jahrgangsthemen und biografische Situationen ausgewählt sein.

Es ist auch möglich, identitätsstärkende **kleine Vorträge zu einem Lieblingsbuch der Herkunftskultur** zu halten mit einfachen vorgegebenen Merkmalen der Buchvorstellung. Es sollte auch den Aspekt enthalten „Warum ich dieses Buch mag, warum es mir wichtig ist, ...“. Eine geeignete Veranstaltung in einem „Literatur-Café“ der Schule.

Kommunale Projekte mit und für Flüchtlingskinder

- **Foto-Projekt „Sich ein Bild von seiner Stadt machen“**

Flüchtlingskinder fotografieren Berline aus ihrer Sicht, Verkauf in einer Ausstellung, Professionelle Fotografen und Ausstattung

- **JVA-Häftlinge reparierten Fahrräder für Flüchtlingskinder**

Sammlung der alten Fahrräder und Ersatzteile durch Schüler einer Berliner Schule; Zugabe der obligatorische Sturzhelm

- **Flüchtlingskinder besuchen Tierpark**

Besuch eines besonderen Tierparks; Exotische und einheimische Tiere, engagiert sich für Artenschutz; Eintritt wurde gespendet; Belohnungsaktion auch für die Helfer/innen

- **Begegnung macht Freu(n)de – Familienprojekt mit syrischen Flüchtlingskindern und Schülerinnen/Schüler zweier Schulen**

Gegenseitige Besuche zwischen Flüchtlingskindern und einheimischen zwischen 8 und 17 Jahren; abschließende Broschüre gemeinsam erstellt, Abschlussfeier mit „Baum der Wünsche“ aller Beteiligten; Entstehung andauernder Freundschaften

Kommunale Projekte mit und für Flüchtlingskinder

- **Flüchtlingskinder zeichnen ihre Flucht unter dem Motto „Sein. Antlitz. Körper“**
Anleitung durch einen Künstler, mit Ausstellung der Bilder
- **Flüchtlingskinder gestalten Collagen zu Kinderrechten**
- **„New Home Berlin – Neue Heimat Berlin“**
Ein Filmprojekt mit syrischen Schülern/Schülerinnen, Deutsch-Englisch, Film über die Turnhalle und ihre Lebensbedingungen
- **Lesen für kleine Flüchtlingskinder**
Leseaktion durch eine Fernsehmoderatorin mit gespendeten Büchern der **Stiftung Lesen**. Weitere Medien sind enthalten.
- **Bilder malen zum Thema „Der einfache Frieden“**
Titel einer neuen Ausstellung, die der Kulturförderverein Phoenix präsentiert. Zu sehen sind Bilder der Karower Malgruppe „Königskinder“ in Berlin-Karow
- **Willkommens-Schüler/innen präsentieren ihre Länder**
Mit kommunalen Mitteln geförderte Theater- und Tanzprojekte in Schulen, die sich darum beworben haben, auch Auseinandersetzung mit alterstypischen Themen sowie (zweisprachige) Radio-Beiträge zur Verkehrssicherheit

Kommunale Projekte mit und für Flüchtlingskinder

- **Spielwagen im Ganzttag - Interkulturelle Erziehung durch Kinderspiele im Spiele-Mobil**

Der bunt besprühte VW-Bus ist gefüllt mit Reifen, Fahrrädern, Kisten, Hüpfgeräten, Tischen, Bänken und allerhand Bastelmaterialien. Der Ansatz ist durch Spielmöglichkeiten aus den Herkunftsländern zu ergänzen.

- **Gelebte Integration mit Flüchtlingskindern im Sportverein**

Sportvereine bewerben Flüchtlingskinder zur Teilnahme im Sportverein auch unabhängig von besonderen Talenten in bestimmten Sportarten

- **Integrationsprojekt „All Kids“**

Heranführung an die deutsche Gesellschaft durch Freizeitaktivitäten, Kennenlernen der Umgebung, Begegnung mit deutschen Kindern

Nachhaltige Projekte für Schulen

- **Projekt „Dialog macht Schule“**

Patenschaft von je zwei StudentInnen für eine Gruppe von 12-13 SuS ab 7. Jg.; die StudentInnen nehmen Interessen und Probleme von Flüchtlingskindern ihrer Gruppe auf, fördern Persönlichkeitsentwicklung, politische Bildung und Integration (2 Jahre lang), werden dafür begleitend ausgebildet zu „Dialog-ModeratorInnen“.

- **Lernkaskade im Projekt „Chancenwerk“**

Jedem die gleiche Chance über Nachhilfe; StudentInnen betreuen Oberstufenschüler bei konkreten Themen und bei Tests; Spezieller Teil für Flüchtlinge: System der Betreuung jüngerer Schüler/innen durch ältere ehemalige Seiteneinsteiger, Beratung in allen Fragen und Verständigung in der Muttersprache erleichtert erste Zugänge; Unterstützung bei Hausaufgaben

Nachhaltige Projekte für Schulen

- **Projekt „Arrive & Join“**

Engagierte Eltern unternehmen gemeinsame Aktivitäten mit Familien der Flüchtlingskindern ihrer Schule; besuchen sich von Zeit zu Zeit; nicht festgelegte Dichte der Kontakte; dies entscheiden die Beteiligten selbst: für die finanziellen Mittel sucht die Schule Sponsoren/Förderverein; gemeinsame musikalische, kulturelle, sportliche und gesellschaftliche Aktivitäten von einheimischen SuS und Seitensteigern werden von der Schule angeregt und begleitet.

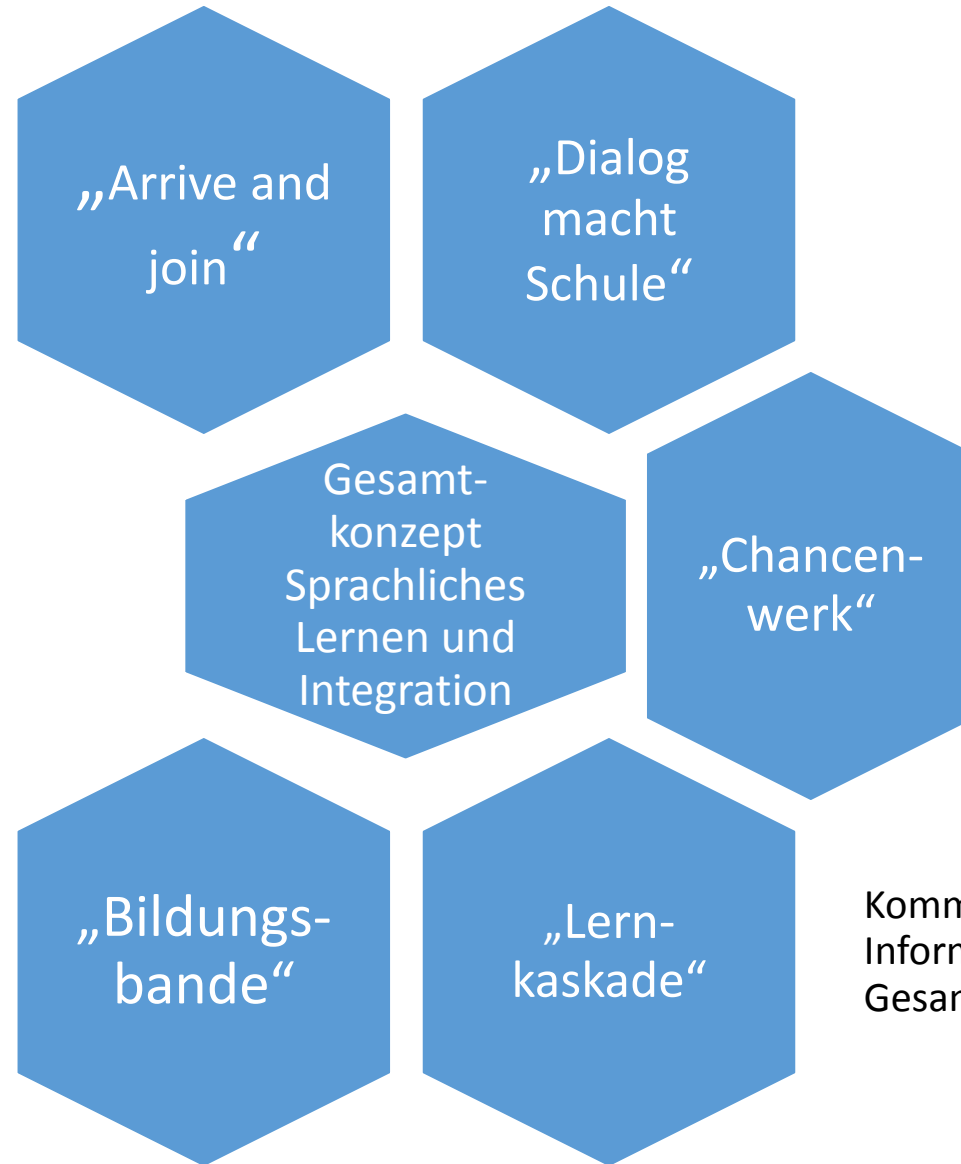
- **Projekt „Bildungsbande“**

ist ein Peer education –Programm; Schüler/innen, die als peer coaches für jüngere Schüler/innen diese begleiten, indem sie sie z.B. vor dem Übergang in die weiterführende Schule besuchen und Kontakte knüpfen; die peers werden als Schüler-Coaches ausgebildet; dies ist auch geeignet als Patenschaftsprogramm von einheimischen SuS und Flüchtlingskindern und Seiteneinsteigern

Koordinierung der Aktivitäten und Projekte

Grundsatz:
Jedem Kind eine(n)
Ansprechpartner(in)

Zusammenführung mit
vorhandenen
Konzepten des
Sprachenlernens und
des sozialen Lernens



Koordinierungs-
Person

Kommunikation und
Information im
Gesamt- Kollegium

Übung *Adaption eines Projekts für meine Schule*

- *Könnten wir dieses Projekt für unsere Schule passend machen?*
- *Welche Voraussetzungen haben wir bereits, welche müssen wir uns verfügbar machen?*
- *Was könnten Ziele für uns sein, welchen Nutzen können wir uns von dem Projekt versprechen?*
- *Welche Elemente unseres Schulprogramms/ unseres Schulalltags passen zu dem Projekt und können zusammengeführt werden?*
- *Wie können wir das Projekt nachhaltig machen?*

Zu viele Projekte und Initiativen

Jedes dieser Projekte braucht eine verantwortliche Person in der Schule – sonst etablieren sie sich nicht und werden nicht nachhaltig.

Vorteile:

- Verteilung auf mehrere Schultern
- mehr Personen sind involviert und sachkundig
- „Normalfall“ Migration und Interkulturalität im allgemeinen Bewusstsein

Notwendigkeit:

- Zusammenführung aller Einzelaktivitäten bei einer **Koordinierungsperson**
- Einbindung in ein **Gesamtkonzept** mit Einbeziehung der vorhandenen Elemente des sozialen Curriculums, z.B. Lions Quest, Streitschlichtung, Medienscouts, Anti-Bullying- Konzepte usw.
- Regelmäßige **Information**

Jedes Flüchtlingskind sollte einen Ansprechpartner haben – egal aus welchem Projekt.

Aus der Vielzahl kleinerer Aktivitäten entsteht der Geist des Miteinanders in der Schule